



Bericht zu Stieler's Hand-Atlas : nebst ausführlichen Erläuterungen  
einzelner Karten

Bericht zu Stieler's Hand-Atlas über alle Theile der Erde nach dem  
neuesten Zustande und über das Weltgebäude

Bericht und Erläuterungen zu Stieler's Hand-Atlas

Gotha

Stieler, Adolf

SPA 2° 00052 (04)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00011879](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00011879)

urn:nbn:de:urmel-da236168-7a9f-4fc0-8996-94316a85816c6-00011090-017

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



4

**BERICHT**  
zu  
**STIELER'S HAND-ATLAS**  
nebst  
ausführlichen Erläuterungen einzelner Karten.

Des Berichts sechste Auflage.

**Vorwort zur ersten Auflage.**

Es darf nicht unbeachtet bleiben, wie die auf dem Titel bezeichnete geographische Unternehmung entstanden ist, und sich weiter ausgebildet hat.

Eine vorläufige Ankündigung vom April 1816, und die beizuhaltende vom August desselben Jahres versprach einen Hand-Atlas von 50 Karten, welcher allgemeine Brauchbarkeit mit Gründlichkeit und Vollständigkeit so viel möglich vereinigen, und sowohl für den Unterricht als auch zum täglichen Gebrauch für alle Stände dienen sollte.

Bequemes Format, mäßige Blätterzahl, Rücksicht auf Gleichförmigkeit der Projection und des Maasstabs nach gewissen Classificationen, und was ausserdem vom innern Gehalte und der äussern Ausstattung mit Recht verlangt werden kann, bei möglichst billigen Preisen — sollte dem Unternehmern Worth und Beifall sichern.

Wohl wusste man, dass mehrere der eben bezeichneten Zwecke und Eigenschaften mit einander collidiren, und daher nur bedingt zu vereinigen waren, und dass die Kritik überhaupt gegen die Verfolgung so verschiedenen Zwecke (aus ihrem Standpunkt nicht mit Unrecht) anklopft; man sah aber zugleich ein, dass nur auf diesem Wege die Ausführung zu sichern und allgemeine Verbesserung zu bewirken war.

Dennoch bannte man auf den guten Erfolg nicht mit einer solchen Zuversicht, wie sie nur von Selbstüberschätzung dictirt zu werden pflegt. Um desto beherzender aber wurde die günstige Aufnahme; nicht, um bequem heissen (gegebenen und Vorgekommenen) stehen zu bleiben, sondern um mit gestärktem Muth die Anforderungen an die eigenen Leistungen möglichst zu steigern. So ist es denn gekommen, dass schon bei dem Erscheinen der ersten Lieferung des Hand-Atlas (1817) und nachher fortwährend, der Plan erweitert und gesichtet, dabei aber auf innere und äussere Vervollkommenheit des Ganzen und des Einzelnen mit wachsendem Fleisse, selbst auf die Gefahr perennirter Aufopferungen, hingearbeitet wurde.

Was in den 18 Jahren, seit dem Beginn des Hand-Atlas, geleistet worden, liegt vor den Augen des geographischen Publikums. Wie weit es auch von dem Ziel entfernt geblieben ist, welches die ungeliebte, durch Erfahrung nicht gekennzeichnete Phantasie sich steckt, oder was bei beschränktem Umfange der Aufgabe, bei hienüchlicher Masse, und versehen mit allem Hülfszeug, in der Wirklichkeit zu erreichen gewesen wäre; immer darf in Anspruch genommen werden — und dieser Anspruch ward von allen Seiten freundlich gewährt, — dass redliches Streben nach treuer Lösung des gegebenen Wortes, Bemühung um die Mittel dazu, und einiger Beruf, zum Gedeihen förderlich gewesen sind; dass ferner die Unternehmung dem Dämon der Uebertreibung und Grosssprecherel sich nicht hingeeben, und lieber dem gebildeten und verständigen Theile des Publikums gebilligt haben.

Vielleicht dürfte unsern geographischen Bearbeitungen noch dadurch ein indirecter Werth beigelegt werden, dass sie für andere Unternehmungen zum Sporn gedient, auch dem überall aufwuchernden Unkraut einen Theil seines Bodens entzogen haben.

Leider indess liegt es in der Natur der graphischen Productionen, als *Rildwerk*, dass zunächst das Auge durch deren *Ausserer* (für oder gegen) hinstreben wird, während der *innere Gehalt* (Treue der Darstellung, Richtigkeit der Ortslagen, des Wasserlaufs, der Grenzen, der Stenzen etc., — gute Auswahl und Unterscheidung des Wichtigern vom Unwichtigen u. s. w.) äusserst schwer, oft nur mit Hülfe vieler Vorarbeiten und durch mühsame Vergleichen, oft auch gar nicht, gewürdigt und erkannt werden kann. — Deshalb ist nichts trügerischer, als die Urtheile über solche graphische Productionen. Denn, abgesehen von dem schnell fortigen Absprechen blosser Dilettanten, tappt auch oft der gründlichste

STIELER'S HAND-ATLAS. BERICHT S. A.

Geograph im Flüstern, wenn er ein solches Werk prüfen soll. Lassen wir die Sudeleien unbedenklicher Nachmalen und Compilatoren immerhin ganz aus dem Spiel, so ist auch das anscheinend, selbst anerkannt Bessere doch meist aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengetragen, und ist, wenn auch vielleicht theilweise aus sehr fleissigen Versuchen, um Widersprechendes zu vereinigen, hervorgegangen, dennoch unanständig richtig zu würdigen, so lange es, ausführlicher und getreuer Rechenschaft über die Art der Bearbeitung baar, kein *Maass weigert*, welches man anlegen könnte. So geschieht es wohl, dass — wenn der Prüfende zufällig hier oder dort eine Stelle, eine Gegend, die ihm näher bekannt ist, oder für die er gute Materialien besitzt, gut ausgeführt findet, ein ungetheiltes Lob dem Ganzen zu Theil wird, wie ausgetheilt auch viele andere Partien des Gemäldes seyn mögen, und umgekehrt kann auch das Urtheil einseitig zu hart ausfallen. Ein unbedingt gepriesenes Werk dient dann wieder den Andern zur Grundlage, und Fehler pflanzen sich fort, während vielleicht Auctores Besseres, verborgen bleibt.

Daher immer noch eine Masse neuer Productionen, wenn auch äusserlich wohl ausgestattet, vielfach gelesen, dennoch von sehr unsichern Werthe. — Daher leider noch häufig der Landkartenhandel mehr oder weniger — Bilderkrimerei, und der wissenschaftlichen Controle fast ganz entbehrend.

Es ist schon mehrmals die Nothwendigkeit ausgesprochen worden, dem Landkartenwesen eine sichere Bahn zu ebenen, durch ernstliches Drängen darauf: „dass jeder derartigen Erscheinung eine *ausführliche Rechenschaft über die Grundlagen, die gebrauchten Hilfsmittel und ihre Benutzung, über die dabei entdeckten Ungenauigkeiten und Widersprüche, und die Art, wie sie zu heben versucht worden, zum Besten gegeben werden müsse*.“ Nur auf diesem Wege wird man dahin gelangen, das Richtige vom Fehlerhaften, das Sichere vom Unsichern zu unterscheiden, auf Verbesserung der Mängel hinzuwirken und vor blinder Nachbildung sich zu bewahren. Eine solche Rechenschaft verlangt man mit Recht vorzüglich von solchen Leistungen, die eine gewisse Originalität in Anspruch nehmen, und die zugleich abweichend vom Bekannten und mit mehr Vollständigkeit, als dieses, ausgeführt sind. Nicht jeder Zeichner oder Stecher, jeder Kunstbändler und unternehmende Kopf wird, ungerufen und unangefordert, sich zum Geographen stampfen und seinen Producten Eingang verschaffen können, wenn er Bedenken soll über sein Werk.

Alle, die eine Stimme dabei haben, müssten *vereinigt* dahin zu wirken suchen, dass Nichts, auch das Splendideste und Gerühmteste nicht, als tadellos anerkannt würde, was nicht auf obige Weise seinen Reinspass vorgewiesen hätte. Mit solchen Pässen haben wir unsere Missionäre ausgestattet, und wenn sonst nichts Gutes an ihnen zu rühmen wäre, so müsste doch dieses offene Auftreten Würdigung verdienen. — Der Herausgeber des Hand-Atlas steht bereits in Jahren, die für ihn selbst und für die Pflege seines geographischen Berufs besondere Früchte einer solchen Vereinigung kaum noch erwarten lassen, er möchte aber, um der guten Sache überhaupt willen, seinen Wunsch nicht vergebens ausgesprochen haben.

Nach dieser Abschweifung kommen wir auf das vorliegende Werk zurück. Die Punkte seit dem Beginn desselben ist für die Ausbildung des geographischen Studiums überhaupt von grosser Wichtigkeit gewesen. Vielleicht ist in keiner Zeit so viel und so Wesentliches dafür geschehen, wenn auch auf Uebertreibungen mancher Tendenz und auf verführtes Streben nach Auszeichnung ein besonderer Werth nicht gelegt wird. — Im Jahr 1817 trat Ritter mit dem I. Theil seiner vergleichenden Geographie auf. Nur langsam schreitet sein Werk fort. Was er aber dadurch und durch

1

urn:nbn:de:urmel-da236168-7a9f-4fc  
0-8996-94316a85816c6-00011090-017

Seite 2 von 2

Bild: 1 - I